



## Pressemitteilung

**Druck erzeugt Gegendruck: Die ständigen Drängeleien der Tunnelfreunde haben die WPS veranlasst, im „Projektausschuss Verkehrsentwicklung“ einen Eilantrag dahingehend zu stellen, dem Stadtrat zu empfehlen alle zustimmenden Beschlüsse des Stadtrats zum planfestgestellten Projekt „B2-Entlastungstunnel“ aufzuheben und die Stadt zu beauftragen, bei der anstehenden Online-Öffentlichkeitsbeteiligung zum Entwurf des Bundesverkehrswegeplans teilzunehmen und das Projekt „B2-Entlastungstunnel“ abzulehnen.**

Die Bürgerinitiative pro Umfahrung – contra Amtstunnel e.V. mit fast 4.500 Mitgliedern begrüßt diesen Schritt als Ausdruck des Wählerwillens. Gegen den Willen der Starnberger wird der B2-Entlastungstunnel nicht gebaut, so die einfache Feststellung von Innenminister Herrmann, seines Staatssekretärs und seiner Obersten Baubehörde.

Über viele Jahre haben es die Tunnelfreunde versäumt, zielstrebig die Westumfahrung von Starnberg zu bauen und die Untersuchung einer Nordost-Umfahrung zu forcieren. Um das Projekt „B2-Entlastungstunnel“ nicht zu gefährden, hat man vielmehr gebremst. Denn eine Umfahrung würde den Innenstadttunnel überflüssig wie einen Kropf machen.

Nun hat man sich seit 2014 auf die längst erforderliche Beauftragung eines Verkehrsentwicklungsplans geeinigt, der von den Verkehrsplanern von SHP zügig bearbeitet wird. Die Verkehrsentlastung einer Umfahrung ist unter der Herrschaft des Altbürgermeisters für den Planfall „ohne B2- Innenstadttunnel“ bewusst nie untersucht worden. Das Verkehrsmodell der SHP wird nunmehr die Entlastungspotenziale einer Umfahrung aufzeigen, wenn man die Fahrgeschwindigkeit auf der Ortsdurchfahrt und auf den Ausfallstraßen auf 30 km/h reduziert. Eine B2 in der Stadt mit Tunnel und grüner Welle hätte die gegenteilige Wirkung: Durch die Sogwirkung würde man Verkehre in die Stadt ziehen, die bisher Starnberg gemieden, d.h. großräumig umfahren haben. Der B2-Innenstadttunnel wäre für die Stadt eine grandiose Verschlimmbesserung!

Mit dem Bau der Westumfahrung wird Starnberg bereits eine erhebliche Verkehrsentlastung von bis zu 50 % auf der B2 erhalten. Die Notwendigkeit einer weiteren Entlastung der Stadt durch eine Nordostumfahrung war bisher Konsens auch bei den Tunnelfreunden. Die Stadt hat nicht nur ein „B2-Problem“, sondern ein dickes „Staatsstraßen-Problem“ auf sämtlichen Ausfallstraßen, das mit dem B2-Tunnel nicht gelöst wäre. Die Staatsstraßen sind nicht an den Tunnel angebunden. Jetzt geht Gründlichkeit bei der Planung vor. Die Drängelei der Tunnelfreunde ist nicht gerechtfertigt. Es wird nur Versäumtes nachgeholt!

Starnberg, den 4. Februar 2016

gez. Georg Stahl  
(BI-Pressesprecher)